

Carinthia.

Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung.

Herausgegeben vom

Gesichtsvereine und naturhistorischen Landesmuseum in Kärnten.

N^o 7.

Zweihundsebenzigster Jahrgang.

1882.

Pfarre Friedlach im Dekanate St. Veit.

Auszug aus dem Liber memorabilium. Zusammengestellt vom Pfarrer
Franz Rader.

(Fortsetzung und Schluß.)

Merkwürdige Begebenheiten und Ereignisse in der Gemeinde.

1797. „In Friedlach, einer Ortschaft im Glanthal, hatten es mehrere französische Marodeurs so arg getrieben, daß die auf das äußerste gequälten und gereizten Bauern in ihrer Wuth über die Plünderer herfielen und einen derselben erschlugen. Als nun wegen dieser Lynchjustiz, welche obendrein noch im Falle der äußersten Nothwehr ausgeübt ward, den Friedlachern eine schreckliche Vergeltung durch Todtschießen und Brand bevorstand, da war es Graf Enzenberg, welcher das drohende Unheil von den Häuptern der Erschrockenen abwandte.“

In der Nacht vom 30. November auf den 1. December 1836 ist der Pfarrhofsadl am Kirchhügel allhier aus nicht eruirten Ursachen abgebrannt.

Am 1. Mai 1840 entzündete die große Hitze die Waldung des Gurnigberges, oberhalb Zwatendorf, westlich von Göse. Bei dem herrschenden Sturmwinde war bald fast der ganze Hochwald in Brand.

Das ganze Glanthal war vom Rauche erfüllt, brennende Scheiter fielen auf dem Moose südlich vom Unterstranachhofe nieder. Pandorf fing an mehreren Orten zugleich an zu brennen und brannte sammt der dortigen Rupertuskapelle ganz ab. Beim Deblacher räumte man Stall und Haus wegen drohender Gefahr. Selbst beim Eitnerl zu Kadol hatten brennende Späne, die der Sturm von Pandorf herunter trug, gezündet; doch war der Brand frühzeitig bemerkt und gelöscht worden.

Im Jahre 1854 war die Hoisel- und Förgl-Hube zu Tauchendorf abgebrannt, und ein Jahr darnach, in der Nacht des 2. Mai 1855 ist in der Scheuer des Mühlnerbauers zu Tauchendorf Feuer ausgebrochen, und legte Haus und Stadl, sowie Haus und Stadl des Milchbauers in Asche. Es griff so schnell um sich, daß in der Mühlnerhube zwei Einwohnerkinder ganz verbrannten, und die Mutter und größere Tochter, sowie die Tochter des Bauer-, „Förgl“-Einwohners solche Brandwunden erlitten, daß alle drei daran starben.

Im Jahre 1871 hat der Hagel zweimal Friedlach heimgesucht und alle Feldfrüchte vernichtet. Dergleichen 1872 Tauchendorf.

Am 1. November 1872 sind die Niske- und Gaberle-Huben in Tauchendorf abgebrannt.

Am 31. März 1874, Vormittags halb 11 Uhr gab die große Glocke zu Friedlach Feuerzeichen. Es brannte die Lausbichler-Keuschke, Maria Pirker, Nichte des Keuschlers, war eben, von ihrer Ofterbeicht heimkehrend, in die Nähe der Keuschke gekommen, als die Flammen überall emporschlugen. Sie wollte noch etwas aus ihrer Truhe in der Kammer retten, da stürzte schon der brennende Oberboden ein und bedeckte sie mit der Gluth. Die Knechte des unteren Stranachhofes, welche zuerst an der Brandstätte erschienen, wollten mit einem Feuerhaken die Leiche herausziehen, da fiel auch schon der Fußboden und mit ihm die Leiche in den Keller hinab, aus dem nach Erkalten der Brandstätte nur der ausgebrannte Schädel und etliche Knochen noch aufgefunden und im Friedhofe beerdigt wurden. — Es vergingen seit diesem Brande kaum acht oder zehn Tage, so mußte die Glocke wieder beim hellen Tage Feuer signal geben. Es brannte der Leistenwald an der Glan ober dem Stranachhofe. Auf dem Schotterboden dieses Leistenabhanges wachsen eine Menge Schmelchen und Sacher, die schon im Herbst, weil dürr und starr, von keinem Vieh abgeweidet werden und so noch im Frühjahr dastehen. Nun haben aber viele

Leute, groß und klein, die Passion sic anzuzünden. Wunderbar schnell läuft die Flamme nach allen Seiten aus, huscht bald da, bald dort einem Irriichte gleich stärker empor, erlischt da, um in kleiner Entfernung, wohin ein Funke gekommen, wieder aufzuflammen; so wurde der Wald in Brand gesetzt und mehr als ein Foch jungen Waldes mußte gestockt werden, und etliche Hundert kleiner Baumreifer waren verdorben.

Am 8. Juni 1874 Nachmittags 4 Uhr hat der Blitz bei einem heftigen Gewitter zweimal in einer halben Stunde in den Blitzableiter des Kirchthurmes eingeschlagen, und ein mehr als kasterlanges Stück der Ableitungsschiene über den Hügel hinabgeschleudert.

Das Glanegger Wirthshaus wechselte in zwei Jahren zweimal den Besitzer, und am 1. Oktober 1874 zog Theresia S., welche dasselbe in der executiven Licitation erstanden hatte, da ein. In diesem Jahre hatten auch J. K. Trattinig zu Kroboten und Mik. S. Zwate in Pandorf ihre Huben gegenseitig ausgetauscht, und die Franzhube zu Mauer wurde executiv verkauft.

Am 31. März 1875 wurde die Lippube zu Tauchendorf in der executiven Licitation von Mich. St. erstanden.

Am 17. Mai d. J. hat der Blitz bei einem heftigen Hochgewitter wieder in den Ableiter des Thurmes eingeschlagen und denselben beschädigt.

Am Montag den 14. Juni ging ein vernichtendes Hagelwetter vom Gößeberg her, über Mauer, Deblach, Tauchendorf gegen St. Veit. Laubeneier große Schlossen wurden gefunden.

Am 19. August wurde die Wilhelmhube in Gomilach im Executionswege versteigert.

Am 1. November wurde das Herrschaftshaus zu Mautbruden, das vorher nach St. Gandolf gehört hatte, der Nähe wegen nach Friedlach eingepfarrt.

In diesem Jahre wurden noch die Kneupkeusche zu Mauer und die Würtlhube zu Miskawitz executive verkauft. Ebenso

am 20. Mai 1876 die Trattnighube zu Kroboten.

Das Köhrau's Wirthshaus und Luegerhube ging durch Verkauf aus freier Hand in den Besitz des Johann Themessl, und die Wilhelmhube ebenso in den Besitz der Frau Bertha K. über.

Am 12. Juli 1877 war schon wieder ein großer Sturm mit vernichtendem Hagelwetter über die ganze hiesige Gegend zu verzeichnen.

Vom 18. bis 26. November wurde eine Volks-Mission in Maria Feicht abgehalten, und die hiesige Gemeinde durch P. Saurer in einer ausgezeichneten Predigt dazu eingeladen. Der Zudrang des Volkes war täglich größer, und am Sonntag den 25. wahrhaft erdrückend, trotz dem abscheulichsten Schnee- und Regenwetter. Die Wirkung war fühlbar gut.

Das Jahr 1878 ward ausgezeichnet durch einen Einbruch in das Getreidemagazin des Herrnhauses zu Mautbrücken, den circa zu Ostern drei Strolche unter Anführung eines nachbarlichen Einwohners G. P. vollführten, der jedoch allsogleich entdeckt wurde, da er ein sehr übel beleumundetes Individuum ist. Bei der Untersuchung kamen viele andere Diebstähle auf; er erhielt für 15 Monate Freiquartier im Kriminalhaus und seine Zuhälterin und Gehlerin 5 Monate.

Am 11. Jänner 1879, Vormittags 10 Uhr 2 Minuten verspürte man hier in der Ebene zu Friedlach und Tauchendorf ein Erdbeben, zwei aufeinander folgende Stöße, mit wellenförmiger Bewegung von Südosten nach Nordwesten, in Begleitung eines unterirdischen Rollens. Im Pfarrhause am Hügel verspürte man die Erberschütterung weniger als in der Ebene und am gegenüberliegenden Berge gar nicht.

Auch ein äußerst betrübender Vorfall war in diesem Jahre zu verzeichnen. J. U., ein Keuschler zu Unterglanegg, ein allgemein gesuchter Thierarzt, hatte sein Eheweib durch den Tod im Wochenbett verloren, sein Schwager kommt zur Leichenbestattung herzu, und fällt, wie er das Haus betrat, vom Schlagfluß getroffen, als Leiche zu Boden. Diese Unglücksfälle im Verein mit einem langwierigen schmerzlichen Fußleiden verwirrten den armen Mann so, daß er 14 Tage darnach seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Als unzurechnungsfähiger Irksinniger ward er wohl am Pfarrsfriedhofe kirchlich beerdigt, allein ohne Geläute der Glocken, da die Gemeindevorsteherung dagegen protestirte.

Am 1. Oktober 1880 2 Uhr 9 $\frac{1}{2}$ Minuten Nachmittags war hier wieder ein starker mit unterirdischem Donnerrollen begleiteter Erdbebenstoß von Südost nach Nordwest wahrgenommen worden.

Im Februar wurde die Karlhube zu Gomilach im Executionswege verkauft.

Manonische Visitationen

sind hier sparsam verzeichnet: Vom 22. Juni 1831, 26. August 1861 und 12. September 1876.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Rader Franz

Artikel/Article: [Pfarre Friedlach im Dekanate St. Veit 169-172](#)